

NEFTENBACH: PROJEKTWETTBEWERB «ZWÜSCHETWÄG» IST ENTSCIEDEN

Jetzt werden Investoren gesucht

84 Büros hatten sich um die Teilnahme am Projektwettbewerb «Zwüschetwäg» beworben – jetzt steht der Sieger fest. Mit dem Verkauf des 10 200 Quadratmeter grossen Areals wird der Gemeinderat Neftenbach den Stimmberechtigten die Realisierung des Projekts «Wohnen im Park» beantragen.

Das gemeindeeigene Grundstück «Zwüschetwäg» ist nicht nur zentral, sondern auch exponiert gelegen. Auf der Fläche von 12 100 Quadratmetern steht das Gemeindehaus an der Schulstrasse; die übrigen 10 200 Quadratmeter sind nicht überbaut. Der Gemeinderat hat seit längerem die Absicht, diesen Teil des Grundstücks zu verkaufen.

In einem ersten Anlauf scheiterte die Behörde an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2002, als sie um die Ermächtigung zum Verkauf des Landes ersuchte und eine Projektskizze vorlegte, welche eine Idee vermitteln sollte, wie das Land dereinst überbaut werden könnte. Auf herbe Kritik stiess zum einen, dass die Stimmberechtigten zum schliesslich umzusetzenden Projekt «nichts mehr zu sagen» hätten. Zum anderen missfielen an der Projektskizze unter anderem das vorgesehene Einkaufszentrum von 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche (das Kunden aus den benachbarten Dörfern anziehen und damit zusätzlichen Verkehr verursachen würde), die vorgeschlagene Erschliessung und die Anordnung der Wohnbauten. Mit einem Rückweisungsantrag, der eine klare Mehrheit fand, wurde der Gemeinderat beauftragt, für die Überbauung des Areals einen öffentlichen Projektwettbewerb auszuschreiben, damit die Gemeinde auf die künftige Nutzung des Areals massgeblich Einfluss nehmen



Die neuen Bauten, wie sie das Siegerprojekt vorsieht. Rechts die Winterthurstrasse, oben die Schulstrasse, links oben die Gemeindeverwaltung, links der Zwischenweg.

kann. Die Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2003 bewilligte für den Wettbewerb einen Kredit von 180 000 Franken (120 000 Franken Preisgelder und 60 000 Franken für die Arbeit des Preisgerichts). In der Folge schrieb die Gemeindebehörde den Wettbewerb aus. Ihre Vorgaben waren: In der künftigen Überbauung soll der Gemeinnutzen vor den Interessen Einzelner stehen; auf das Ortsbild ist Rücksicht zu nehmen; besondere Beachtung ist der Verkehrserschliessung (samt Parkplätzen) zu schenken; die Mietwoh-

nungen sollen «von guter Qualität» sein; sie sollen sich zum Teil auch als Büros nutzen lassen; in der Überbauung ist eine Ladenfläche von mindestens 800 Quadratmetern vorzusehen; diese soll für Detaillisten unterteilbar sein.

Der Wettbewerb war zweistufig und anonym angelegt: In der ersten Phase hatten Planungs- und Architekturbüros die Möglichkeit, sich mit einem Grobkonzept für die zweite zu qualifizieren. Auf der Gemeindeverwaltung gingen nicht weniger als 84 Bewerbungen ein –



Illustrationen: zvg

Die perspektivische Ansicht vermittelt einen Eindruck, wie sich das siegreiche Architekturbüro Glöggler Prevosti die künftigen Baukörper vorstellt.

nicht nur aus allen Gegenden der Schweiz, sondern auch aus dem Ausland: Büros aus Rotterdam und Berlin, aus Dresden und Paris interessierten sich für die Gestaltung des Neftenbacher Grundstücks «Zwüschetwäg». Die Jury – mit den Gemeinderäten Erich Schmidlin (Vorsitz) und Heinz Berger, dem Neftenbacher Unternehmer Edwin Sprenger und vier Architekten – begutachtete die eingereichten Arbeiten auf Grund verschiedener Kriterien: Architektur (Anordnung, Volumen, Aussenräume, Gestaltung, Bezug zum Ort), Funktionalität (Verkehrerschliessung, Nutzung, Qualität der Wohnungen) und Wirtschaftlichkeit (Abschätzung der Rendite, Realisierbarkeit, Etappierbarkeit). Nach einer Vorprüfung, einer ersten und einer zweiten Wertung sowie einem Kontrolldurchgang bestimmte sie sechs Vorschläge zur Weiterbearbeitung.

Ende Februar lagen die Pläne und Berichte dieser sechs Büros vollzählig vor, Mitte März auch die Modelle. Damit waren den Finalisten vom erwähnten Projektierungskredit je 10 000 Franken sicher. Auch in der zweiten Phase nahm die Jury (in unveränderter Zusammen-

setzung) mehrere Wertungs- und Kontrolldurchgänge vor – und entschied sich schliesslich für das Projekt «Wohnen im Park», das vom Zuger Architekturbüro Glöggler Prevosti eingereicht worden war. Der oben links abgebildete Grundriss zeigt die vorgeschlagene Anordnung der Ladenfläche und der Wohnungsbauten. Die Projekte auf den Rängen 1 bis 3 wurden zusätzlich mit 40 000, 15 000 und 5000 Franken entschädigt.

Die Jury ortete auch im Siegerprojekt noch verschiedene Mängel; wenn diese behoben sind, werden die sechs eingereichten Projekte vom 28. August bis am 6. September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Schon jetzt kann der Jurybericht im Internet unter www.neftenbach.ch eingesehen werden.

Der Gemeinderat wird dann der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember den Verkauf des Grundstücks beantragen. Der Käufer hat sich zu verpflichten, das Projekt «Wohnen im Park» zu realisieren. Gemeinderat Schmidlin: «Wir nutzen nun die Zeit, um mit Investoren in Kontakt zu treten. Denn wir möchten der Gemeindeversammlung eine konkrete Kaufofferte vorlegen.» (lü)

WIESENDANGEN-BERTSCHIKON: FEUERWEHR ERHÄLT NEUES TANKLÖSCHFAHRZEUG

Ein Schwergewicht mit allen Schikanen

Die Feuerwehr Wiesendangen-Bertschikon hat ihr neues Tanklöschfahrzeug in Empfang genommen und vorgeführt.

von RENÉ STEBLER

Blumengeschmückt fährt der Koloss auf den Wisenthalenplatz, 7,5 Meter lang, 2,5 Meter breit und 3,2 Meter hoch. 11,5 Tonnen wiegt er leer, 2800 Liter fasst der Tank, das zulässige Gesamtgewicht beträgt 18 Tonnen. Angetrieben wird er von einem Sechszylinder-Dieselmotor mit einem Hubraum von 10 600 ccm. Gekostet hat er um die 730 000 Franken, nämlich 220 000 Franken für das Scania-Fahrgestell, 330 000 Franken für den von der Firma Peter Brändle, Sirnach, im Eigenbau errichteten Aufbau und 180 000 Franken für das Feuerwehrmaterial. Dazu gehört die Brändle/Godiva-Feuerlöschpumpe mit einer Pumpleistung von 2800 Litern pro Minute bei Normaldruck und 300 Litern pro Minute bei Hochdruck. Aber nicht nur löschen kann der Prototyp, er ist auch für Personenbergungen ausgerüstet, etwa bei einem Autounfall. Mit einer Blechschere werden Autotüren aufgeschnitten, mit einem Spreizer wird Platz zwischen in sich verkeilten Autos geschaffen.

Zufriedene Gesichter

Beim näheren Betrachten stossen die Neugierigen auf Besonderheiten, die die moderne Feuerwehrentechnik verlangt, etwa die Wärmebildkamera, die feststellen kann, wo das Zentrum des Brandes liegt. Der Lüfter ist ein grandioser Ventilator, der innert drei bis vier Minuten den



Bild: Urs Baptista

Interessierte begutachten das neue Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Wiesendangen-Bertschikon.

Rauch aus einem Haus treibt, damit der Hauptangriff auf die Feuerquelle einsetzen kann. Bei Nachteinsätzen wird ein Lichtmast mit einem Beleuchtungsbalken auf sechs Meter Höhe ausgefahren, womit eine Fläche von der Grösse eines Fussballfeldes ausgeleuchtet werden kann.

Befriedigt und begeistert ist jedermann, der zuständige Wiesendanger Gemeinderat Werner Eichenberger, der für

die Beschaffung verantwortliche ehemalige Feuerwehrkommandant Koni Hagenbucher, der neue Feuerwehrkommandant Robert Erne und besonders der eigentliche Käufer, die Kantonale Gebäudeversicherung (GVZ), am Anlass in Wiesendangen vertreten durch Kurt Steiner, ihren Chef. Zu 61,2 Prozent hat die GVZ das Tanklöschfahrzeug subventioniert. Es entspricht ganz der neuen Philosophie der kantonalen Zürcher

Feuerwehr. Mit topmodernem Material sollen die 10 000 Feuerwehrleute im Kanton rasche, effektive Einsätze leisten und möglichst wenig Wasserschaden verursachen. Jeder einzelne Mann ist zur raschmöglichen Alarmierung mit einem Pager ausgerüstet, wird in kantonsweit 400 Kursen im Jahr auf dem neusten Stand der Feuerwehrentechnik gehalten und leistet dank freiwilligem Einsatz motiviert erstklassige Arbeit.

UNTERSTAMMHEIM

Vier Verletzte

Bei einer Kollision von zwei Autos sind am Sonntagabend in Unterstammheim vier Menschen verletzt worden. Ein 19-jähriger Lenker wollte von der nicht vortrittsberechtigten Hauptstrasse nach links in die Waltalingerstrasse abbiegen. Dabei übersah er das Fahrzeug einer in Richtung Waltalinger fahrenden 22-jährigen Frau, wie die Kantonspolizei Zürich gestern mitteilte. Sowohl die beiden Lenker als auch die beiden Mitfahrer mussten mit einem Rettungshelikopter und einer Ambulanz in verschiedene Spitäler transportiert werden. An den beiden Fahrzeugen entstand grosser Sachschaden. (ldb)

HEUTE

WINTERTHUR-LAND

IN HAGENBUCH öffnete die Wasserversorgung der Bevölkerung ihre Türen. / 21

BEZIRK PFÄFFIKON

DAS PILOTPROJEKT «Jugend Mit Wirkung» wird jetzt auch in Illnau-Effretikon realisiert. / 22

ZÜRICH

FÜR 110 MILLIONEN soll in Zürich ein neues Leichtathletikstadion gebaut werden. / 24